Wenn Journalisten ihre Verantwortung nicht wahrnehmen

Reaktionen auf die Berichterstattung des TA

Der Artikel des Tages-Anzeigers vom 1. April 2023 erweist sich als Boomerang für das Journalistenteam. Besorgte Mitbürger beziehen sich auf den unseeligen Artikel und melden sich zu Wort. Sie fordern die Journalisten auf, wieder zu einer Berichterstattung zurückzukehren, welche der Wahrheit verpflichtet ist.

Mainstream-Medien im Fokus

Am 1. April 2023 erschien ein ganzseitige Bericht über “die Querulanten und Staatsverweigerer”, welche sich “gefährlich nah an der deutschen Reichsbürgerszene” befinden täten. Die tendentiöse Reportage des Journalistenteams David Sarasin und Anielle Peterhans bedient bestehende Narrative und schafft neue Feindbilder: nun sind sogar die Selbstversorger auf der Abschussliste. *(hier weiterlesen…)*

Laut, vernetzt und gekränkt vom Staat

Reichsbürger und Verschwörungsideologien Die Pandemie ist vorbei, die Querulanten und Staatsverweigerer bleiben. Wie nahe sind sie der gefährlichen deutschen Szene? Eine Spurensuche beim Verein Urig.

David Sarasin
und Anielle Peterhans

Im abgelegenen Dorf Maschwanden an der Grenze des Kantons Zürich ist an diesem Samstagabend Mitte März mehr los als gewöhnlich. Von einem Hof am Rand der Ortschaft erklingen abwechselnd Alphornklänge und das Glockengebimmel der Freiheitstrychler. Rund 100 Leute stehen zusammen auf dem weiten Grundstück vor einem alten Hof, trinken Weisswein und Bowle. Es wird grilliert, gescherzt und gelacht, Kinder rennen durch den Garten.

Der Verein Urig feiert in der 600-Seelen-Gemeinde Maschwanden sein einjähriges Bestehen – Leute aus der ganzen Deutschschweiz sind angereist. Die Neuen sind im Dorf ein viel diskutiertes Thema. Fünf zufällig angetroffene Personen äussern gegenüber dieser Zeitung ihre Besorgnis über den Verein, der hier am Dorfrand feiert. «Gut, dass Sie darüber berichten», sagen gleich drei von ihnen. Ihre Namen möchten sie nicht in der Zeitung lesen.

Warum sind Teile der Maschwander Bevölkerung besorgt?

Eine Spurensuche sowie Einschätzungen von Expertinnen und Experten ergeben zunächst ein uneinheitliches Bild. Neben Kursen zum Umgang mit Permakultur oder dem Herstellen von Lebensmitteln finden sich auf den Websites der verschiedenen Urig-Ortsvereine auch Funkkurse oder Vorträge, die belegen sollen, dass die Schweiz eine Firma sei.

Mehr als 50 Ortsgruppen

Relinfo, die evangelische Informationsstelle zu Kirchen, Sekten und Religionen, schreibt auf ihrer Website zu Urig: «Was die Einschätzung der Bewegungen im Auge der Öffentlichkeit schwierig macht, ist das Spannungsfeld zwischen harmlosen Aktivitäten und hochproblematischen Inhalten.»

Klar ist: Urig wird in der Schweiz grösser. Mehr als 50 Ortsgruppen haben sich seit 2021 in der ganzen Deutschschweiz gebildet. Durch die Vernetzung in den Telegram-Chats und an den massnahmenkritischen Demonstrationen ist die Bewegung rasch gewachsen.

Einer, der davon profitierte und der auf die Inhalte von Urig hinweist, ist ein Berner Unternehmer. Er zog nach einem langen Gespräch seine Aussagen zurück. Bei diversen Urig-Ortsgruppen ist er ein gern gesehener Gast, so auch in Maschwanden. Der Aktivist gilt in der Szene als Experte, er hält unter anderem Vorträge zu 5G.

In Interviews und an Vorträgen sagt er auch, die Schweiz sei bald keine Demokratie mehr und befinde sich in einem «hybriden Krieg». Die WHO wolle das Völkerrecht aushebeln und überschreiben. An seinen Vorträgen rät er zur Krisenvorsorge, macht auf Kurse aufmerksam, die den Umgang mit Waffen lehren, preist «Silberwasser» an oder zeigt, wie man sich im «Krisenfall richtig informiert» – nicht bei den «Propaganda-News-Quellen», wie er die etablierten Medien nennt.

Im Dezember 2022 gab der Aktivist einen gut besuchten Vortrag im Modelhof. Eingeladen wurde er von Daniel Model. Der Ostschweizer Multimillionär wurde kürzlich von einem österreichischen Gericht zu einer hohen Geldstrafe verurteilt, weil er das von Österreich aus operierende Pseudogericht International Common Law Court of Justice Vienna (ICCJV) mit fast 200'000 Franken unterstützte. Die Vereinigung gilt als bewaffnet und gewaltbereit.

Auch in der Schweiz gibt es Hinweise auf solche eigenen Rechtsprechungen, die ausserhalb des staatlichen Systems operieren wollen: Und die Spur führt ins Zürcher Säuliamt – zum Urig-Verein Maschwanden.

Die Common Law Academy ist im Büro des Präsidenten der Ortsgruppe mitten in Affoltern am Albis ZH situiert – sie operiert mit denselben Theorien wie das genannte ICCJV, das in Österreich eigene Gerichte zu etablieren versucht und als staatsfeindlich gilt. Unter «Common Law» verstehen diese Kreise ein angebliches «Naturrecht», das über der Verfassung stehen soll.

Der Architekt und Urig-Präsident streitet die Nähe zu Common Law ab, er teile lediglich die Räumlichkeiten mit der Organisation. Auffällig sind aber die AGB, zu lesen auf der Website des Urig-Hofs: «Nachdem festgestellt wurde, dass alle Behörden und Ämter in der Schweiz Unternehmen sind (...), sind alle ihre Handlungen rechtswidrig.»

Dazu kommt: Auf Instagram gab er sich den Namenszusatz Freiherr, eine bei Reichsbürgern verbreitete Anrede. Der 67-Jährige erklärt sich bereit, mit uns zu sprechen. Es sei ihm wichtig, dass die Urig-Vereine nicht im Geheimen operieren würden, sondern an die Öffentlichkeit träten. Eine Tendenz zur Radikalisierung sieht er nicht.

Vorab reagiert er allerdings damit, die Spuren zu verwischen, die ihn mit einer Reichsbürger-Ideologie in Verbindung bringen könnten. Er löscht den Zusatz «Freiherr» aus seinem Instagram-Profil. Auf Nachfrage stellt er es später als Scherz dar.

«Andere Sicht» inspiriert

Ebenso verschwunden ist eine Flagge in seinem Büro mit der in Frakturschrift geschriebenen Aufschrift «Common Law Academy». Sie stand bei einem Augenschein seines Büros eine Woche zuvor noch mitten im Raum.

Der Architekt – gelierte Frisur, lockeres Auftreten, redegewandt – streicht vor allem das Gemeinschaftliche der Urig-Vereine heraus. Bei Urig hätten Meinungen Platz, die im Mainstream unterschlagen würden. «Die Vision von Urig ist, dass es in jeder Schweizer Gemeinde einen Ableger gibt», sagt er.

«Die Massnahmen haben meine Sicht auf die Welt deutlich umgekrempelt. Und ich bin nicht der Einzige, dem es so geht.» Dass er sich nicht habe impfen lassen, habe er in der Zürcher Zunft, in der er Mitglied ist, deutlich zu spüren bekommen.

Ein regelmässiger Gast auf dem Hof in Maschwanden ist auch Comedian und Autor Andreas Thiel. Ein lautstarker Kritiker der Corona-Massnahmen. «Dank ihm haben wir rasch an Popularität gewonnen», sagt er.

Neugierig besuchten auch einige Ortsansässige einen Musikabend oder einen Vortrag im neuen Verein. Viele wurden auf diesen aufmerksam, weil sie den Namen Thiel und seine «andere Sicht» auf die Dinge inspirierend fänden, sagt eine Dorfbewohnerin. Mit öffentlichen Äusserungen sind die Einwohnerinnen und Einwohner zurückhaltend. Im Bauerndorf kennt man sich und ist aufeinander angewiesen.

Einer, der sich äussert, ist der Maschwander Biobauer Markus Bühlmann. Er verortet sich als politisch links der Mitte, wie er betont. Im konservativen Dorf sei das trotz politischer Differenzen nie ein Problem gewesen. Doch seit dem Zuzug von Urig macht er sich Sorgen: «Die Präsenz der Urigen könnte dazu führen, dass sich irgendwann ein Graben durchs Dorf zieht», sagt er. Insbesondere habe er Mühe mit der staatsablehnenden Haltung des neuen Vereins.

Expertinnen und Experten sind sich uneinig über das Gefahrenpotenzial von Selbstversorgerbewegungen wie Urig. Das Bundesamt für Polizei spricht auf Anfrage von «aktuell keinen Hinweisen auf eine akute Bedrohung». Im Gegensatz zu den deutschen Behörden sprechen die Schweizer nicht von terroristischen Aktivitäten, sondern von Staatsverweigerern. «Man ist sensibilisiert. Und es gibt Hinweise, dass einzelne Exponenten Kontakte zu deutschen Reichsbürgern haben oder hatten», sagt Sprecher Patrick Jean.

«Behörden als Feind»

Extremismusforscher und Soziologe Dirk Baier sieht eine grössere Gefahr: Für die Demokratie, für den Rechtsstaat und für das gesellschaftliche Zusammenleben könnten diese Bewegungen «hochgefährlich» werden. «Sie sehen die Behörden als Feind, fangen langsam an, sich nicht mehr an Gesetze und Prozesse zu halten. Diese Aussenseiterposition kann zu einer Grundaggressivität führen.»

Baier sieht viele Parallelen der Schweizer Selbstversorger zur deutschen Reichsbürgerszene. Beide seien heterogen – «quasi ein Sammelbecken für verschiedene staatskritisch und verweigernd eingestellte Menschen», sagt er. Es seien hauptsächlich Selbstverwalter, die Parallelgesellschaften aufbauten, sich zusammen gegen das heutige System wehrten. Stets mit dem Narrativ: Das aktuelle System betrüge und enge ein.

In Deutschland sprechen die Behörden von 23'000 Reichsbürgern und Selbstverwaltern. In der Schweiz fehlen Erhebungen. Baier geht jedoch von einer Zahl im «mittleren vierstelligen Bereich» aus. Sorgen macht ihm die starke Vernetztheit der Bewegungen.

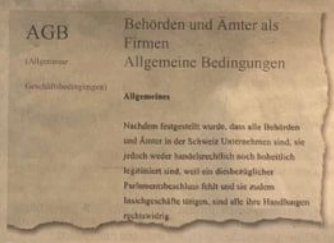
In Telegram-Chats werden Verbindungen der Schweizer Szene mit deutschen Reichsbürgern deutlich: Exponenten des «Königreichs Deutschlands» – wie Oberhaupt Peter Fitzek – wurden schon mehrmals in die Schweiz eingeladen, um über Themen wie «Dorfübernahme» oder Homeschooling zu sprechen. Es gibt Versuche, parallele Strukturen zu den Institutionen zu etablieren.

Auf das teils radikale Gedankengut in der Szene angesprochen, kontert der Architekt: Es gebe zwar «spezielle Figuren» in der Bewegung, doch die Ortsgruppen seien voneinander unabhängig. «Das ist vielleicht die Schwäche der Urig-Bewegung», sagt er. Um das Bild zu korrigieren, entschied er sich, mit dieser Zeitung zu sprechen. Trotzdem sind die Journalisten nicht eingeladen am 1-Jahr-Jubiläum.

Also beobachten wir das Fest aus der Distanz. Der Architekt hält eine Ansprache, stellt das Programm des Abends vor und gibt einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen zum Thema Naturheilkunde. Später am Abend tritt noch Willy Tell mit seinem in der Szene beliebten Hit «Freiheits-Pioniere» auf.

Die friedlich anmutende Szene mit Besuchern aus der ganzen Schweiz gehört von nun an zu Maschwanden. Nach dem Umbau zieht Urig hier definitiv ein.

Idylle mit Blick auf die Rigi: Seit einem Jahr ist der Verein Urig auf diesem Hof in Maschwanden ZH aktiv. Im Fokus der Mitglieder steht die Selbstversorgung. Foto: Urs Jaudas



AGB
(Allgemeine Geschäftsbedingungen)

Behörden und Ämter als Firmen
Allgemeine Bedingungen

Allgemeines

Nachdem festgestellt wurde, dass alle Behörden und Ämter in der Schweiz Unternehmen sind, sie jedoch weder handelsrechtlich noch hoheitlich legitimiert sind, weil ein diesbezüglicher Parlamentsbeschluss fehlt und sie zudem lasschgeschäfte tätigen, sind alle ihre Handlungen rechtswidrig.

Die Schweiz als Firma: AGB auf der Website des Urig-Hofs.

Reichsbürger in der Schweiz

Reichsbürger lehnen alles ab, was mit dem von ihnen nicht akzeptierten Staat zu tun hat, statten sich mit eigenen Ausweisen aus und gründen gar Scheinstaaten. Sie glauben einer Verschwörungserzählung, wonach etwa die Bundesrepublik Deutschland nicht existiert. Stattdessen sagen einige von ihnen, es gelte das Recht des Deutschen Reichs von 1871 bis 1945. In Deutschland wurden vor kurzem bei einer Razzia Waffen sichergestellt und ein Polizist angeschossen. Auch in der Schweiz hat die Polizei im Kanton St. Gallen mutmassliche Reichsbürger vernommen und Strafverfahren eröffnet. *(dsa/anp)*

An Peterhans, Anielle und Sarasin, David | *03.04.2023 (als PDF-Anhang per Email)*

Zugesandt von: Adjutant Unteroffizier Steve Hauser

Auch ich möchte euch beiden meine Gedanken mitteilen…

Ich war bis August 2022, 15 Jahre Berufsunteroffizier der Schweizerarmee und dies stets mit grosser Überzeugung. Ich durfte grosse Verantwortung erleben und zugleich tagtäglich mit jungen Eidgenossen grossartiges auf die Beine stellen.

Was kann es Schöneres geben, als die eigene Lebensenergie für unser Land und unsere Mitmenschen einzusetzen? Nichts!

Jedoch habe ich, wie ganz viele andere auch, seit dem Jahr 2020 diverse Facts durch intensive Recherchen entdeckt. Tag und Nacht war ich dabei beide Seiten zu studieren. Dabei habe ich erkannt, dass wir alle auf grausamste, perfideste Art ausgenützt und manipuliert werden. Unglaublich, oder? Und genau darum funktioniert es.

Ich bin mit nicht wenig seelischen Schmerzen erwacht.

Sich selbst sein eigenes Weltbild unter den Füssen wegzuziehen, verlangt Charakter und unglaublich viel Mut und Willensstärke. Meine Motivation war nebst dem Dasein als Berufsmilitär vor allem meine 2 Jungs, 5+7-Jährig. Niemals werde ich es zulassen, dass meine 2 Jungs in der geplanten Agenda *(krank, satanistisch und verlogen)* ihr Leben leben müssen.

Als ich damals begriffen habe, um was das es wirklich geht, versuchte ich meine Vorgesetzten mündlich zu informieren, vergebens. Da dies keine Wirkung gezeigt hat, adressierte ich mich an den Kommandanten des Lehrverbands der Infanterie, Brigadier Peter Baumgartner. Auch ihn habe ich erst mündlich und später mit einem offenen Brief über die Gentherapie und andere zusammenhängende Themen informiert. Denn in der Rekrutenschule wo ich tätig war, verlief die Propaganda und das Verleiten zur Gentherapie genau gleich ab wie im Zivilen, nur gab es in der Armee keine Bratwürste.

Christian Oesch hat im Interview mit unglaublich viel Geduld versucht, Peterhans Anielle die Tatsachen zu erklären, grossartig. Ich hätte diese Geduld niemals. Warum? Weil die Fakten so klar sind! Aber da sind wir wieder bei dem eigenen Weltbild, ist sehr schwer, ich weiss.

Wir bekommen alle von unseren Eltern Werte mit auf unseren Lebensweg. Dann kreieren wir unser Umfeld, machen leider Ausbildungen und keine Bildungen und rutschen unbewusst in die finanzielle Abhängigkeit, in das System, welches besonders bei uns in der Schweiz ein gutes wäre, jedoch wird es missbraucht und dies vorsätzlich.

Eines der vielen Probleme ist die Gutmütigkeit und der Glaube, dass uns so etwas unser Bundesrat niemals antuen würde. Doch, tut er.

«*Die Schweiz hat den historischen Nachteil, dies so nie erlebt haben zu müssen*» Zitat: Gerald Brei. Genau so ist es und all das, was seit 3 Jahren läuft, ist pures Kalkül. Unsere eidgenössische Gutmütigkeit wird eiskalt ausgenützt.

Ihr beide seid Teil der vierten Gewalt und habt die Möglichkeit wahrhaftig Gutes zu tun.

Bitte taucht in die Wahrheit hinein und erwacht endlich! Uns kann eine nie dagewesene schöne Zukunft bevorstehen, aber für das müssen wir zusammenhalten.

Ihr findet meine Briefe im Telegrammkanal vom Verein WIR. Adjutant Unteroffizier Steve Hauser.

Ich wünsche euch beiden stets alles Gute. **Alles für die Kinder und unser Vaterland**.

Freundliche Grüsse

Sie haben Ideen und Vorschläge, wie Sie unser Projekt unterstützen könnten?

Wir freuen uns über Ihre Meinung!

2 Kommentare

1.

Simone on April 4, 2023 at 7:16 p.m.

Bravo, für deinen Mut und dein Rückgrat gratuliere ich dir von Herzen. Alle Kinder dieser Welt brauchen Väter wie Du einer bist!

Reply

2. Annalise Niederhauser on April 5, 2023 at 6:32 p.m.

Sehr geehrter Herr Hauser
Dass ich diese Möglichkeit habe Ihnen zu schreiben, ist ja schon ein Wunder! Und das möchte ich nutzen um Ihnen zu danken. Sie haben eine hohe Aufgabe erhalten und ich danke Ihnen, dass Sie Ihre Talente einsetzen und mitgewirkt haben um die CH zu einem grossartigen Land zu machen. – Als unsere ehrenwerten Gesetze, die unser Land ordnen und bewahren sollten einfach ausser Kraft gesetzt wurden, habe ich einen Schock erlitten. – Viele haben versagt und haben Ihre Pflichten nicht wahrgenommen. In diesem Krieg, können wir zudem nur Erfolg haben, wenn Gott selber der Wagenlenker ist. Denn es geht um Alles. Um den Mind eines jeden Einzelnen, um sein Herz und seine Seele. Seien wir also wachsam und hören wir auf Gottes Stimme.
Von Herzen wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen. Freundliche Grüsse
Annalise Niederhauser

Reply

Einen Kommentar senden

Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert

Kommentar *

Name *

E-Mail *

Website

☐ Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser für die nächste Kommentierung speichern.

Kommentar senden